

In allen Lebenslagen helfen

SOZIALES Für eine Bürgerhilfe in Neutraubling werden weitere Mitglieder gesucht.

NEUTRAUBLING. Nach Angaben der Stadt hat sich mittlerweile ein kleiner Kreis aus Menschen zusammengefunden, um eine Initiative für Bürgerhilfe in Neutraubling ins Leben zu rufen. Ein genauer Name wurde bisher noch nicht festgelegt, da sich alles noch in der Grobplanung befindet. Daher sei es nach Aussage der Initiatoren allerdings besonders erfreulich, dass sich sogar schon einige ehrenamtliche Helfer gemeldet haben.

Folgende Bereiche können derzeit abgedeckt werden: „Schriftverkehr“ (Schreiben von Briefen, Ausfüllen von Formularen, Begleitung bei Behörden-gängen), „Rund um Haus und Garten“ (Schnee räumen, Rasen mähen und Gartenabfälle entsorgen, Mülltonne rausstellen, Wertstoffhof), „Mobilität/Fahrdienste“ (zum Arzt/zur Apotheke, zu Behörden/zur Kirche/zum Friedhof, zu kulturellen Veranstaltungen, Begleitung), „Haushalt“ (Glühbirnen wechseln, Gardinen abnehmen/aufhängen, Knöpfe annähen, sonstiges wie z. B. Haare waschen), „Besorgungen“ (Abholen von Rezepten und Medikamenten, Einkaufen) sowie „Allgemeines“ (Hilfe am Computer, Organisieren von Spielenachmittagen, gemeinsames Kochen, Vorlesen, Spaziergänge, Ausflüge, Babysitter, Hundebetreuung, etc.).

Die Initiative ist dafür gedacht, Hilfe in zeitlich begrenzten Notsituationen zu vermitteln. Eine Bürgerhilfe würde den Kontakt zwischen Hilfesuchenden und vertrauenswürdigen Helfern herstellen. Diese sollen keine dauerhaften Arbeiten übernehmen und keine Konkurrenz für Dienstleistungsunternehmen darstellen.

Für „körperliche“ Arbeiten, wie zum Beispiel im Bereich Haus und Garten, wird eine festgelegte, geringe Entlohnung empfohlen. Gerne werden in allen Bereichen noch fleißige Helfer aufgenommen.

→ Wer Interesse hat, sich ebenfalls zu engagieren, soll sich zeitnah im Rathaus bei Frau Zimmer unter der Telefonnummer (0 94 01) 8 00 22 melden.

NEUTRAUBLING

MZ DIREKT

93073 Neutraubling, Pommernstr. 4

Redaktion:

Michael Jaumann (0 94 01) 88 10 23

Felix Jung (0 94 01) 88 10 20

Fax-Nr. (0 94 01) 88 10 33

net@mittelbayerische.de

Kleinanzeigenhotline:

(0800) 207 207 0

(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

Abo-/Leserservice:

(0800) 207 207 0

(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

KIRCHEN

Katholische Pfarrei: Heute ist in der Friedhofskirche um 9 Uhr Messe. Um 18.30 Uhr Rosenkranz für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres, 19 Uhr Allerseelenamt in der Pfarrkirche.

Evangelische Kirchengemeinde:

Heute um 12 Uhr Seniorenen-Mittagstisch, 14 Uhr Handarbeitskreis, 20 Uhr Posaunenchor-Probe.

STADT

Bücherei: Samstag ist die Bücherei von 10 - 12 Uhr geöffnet.



Im Schlussbild vereint: die Figuren des Triadischen Balletts

Fotos: Hueber-Lutz

Musik mit dem Körper ausdrücken

KULTUR Im Tanztheater Annette Vogel wurde das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer rekonstruiert. Dies ist eine Mixtur verschiedener Kunstformen.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

NEUTRAUBLING. Schwarz gekleidete Gestalten sitzen in den großen Fenstern der Studiobühne Neutraubling, betrachten die Welt dort draußen, stellen den Kontakt zu ihr her. Die Gesellschaft, die sich im Inneren des Studios versammelt hat, ist nämlich eine geschlossene. Das Tanztheater Annette Vogel hat zur Rekonstruktion des „Triadischen Balletts“ vom Bauhaus-Künstler Oskar Schlemmer eingeladen – und die muss als Vorstellung für eine geschlossene Gesellschaft stattfinden. Urheberrechtliche Bestimmungen verhindern, dass das Ballett öffentlich gezeigt werden darf. Folglich steht es auch nicht auf dem Spielplan großer Bühnen und ist nur wenig bekannt.

Schade, denn was Annette Vogel, Choreografin Katrin Hofreiter und die Tänzer an diesem Abend bieten, macht große Lust auf mehr. Drei Reihen des „Triadischen Balletts“ gibt es. Die Studiobühne präsentiert an diesem Abend die „Schwarze Reihe“. Überhaupt dreht sich bei diesem Ballett alles um die Zahl drei – die Trias, die für Ganzheit steht. Hinter einem weißen Paravant warten drei Tänzerinnen, bewegen sich dort, lange bevor das Ballett beginnt. Für die Zuschauer sind ihre Bewegungen nur in der Spiegelung der Glasscheiben sichtbar. Dann kommt ein Mann herein, auch er



Andreas Eckl machte das Publikum mit Oskar Schlemmer vertraut.

schwarz-weiß gekleidet, setzt sich auf den weißen Hocker auf schwarzem Boden. Es ist Architekt Andreas Eckl, der den Gästen viel Wissenswertes aus dem Leben von Oskar Schlemmer zu berichten weiß. Denn wenn es um einen Bauhauskünstler geht, dann sind natürlich auch die Architekten angesprochen.

Allmählich entsteht ein Bild von Oskar Schlemmer, als einem, der mit seiner „Triadischen Ballett“ letztlich eine Harmonie der verschiedenen Ausdrucksformen von Kunst anstrebte, die von keiner vorgeschriebenen Stilrichtung eingeengt ist. Als solches ist das Ballett auch nicht starr festgelegt, sondern entwickelt sich mit den Menschen, die es aufführen. Ausgangs-



Ein Teil Inszenierung: der Kontakt zur Außenwelt durchs Fenster

punkt sind die Kostüme. „Schlemmer hat sich wahnsinnig viel Gedanken darüber gemacht“, erzählt Katrin Hofreiter. Sie hat die Kostüme anhand von Fotos rekonstruiert und gebaut.

Zu den ersten Tönen einer Musik, die zunächst aus verschiedenen Geräuschen besteht, bewegt sich die Spiralfigur auf die Bühne. Marionettenhaft, jeden Ton der Musik mit ihrem Körper ausdrückend.

Dann kommen die Scheibenfiguren, die in ihren großflächigen Kostümen und sparsamen Bewegungen eine ungeheuer harmonische Präsenz auf die Bühne bringen. Fast wie eine Suchende wirkt dagegen die Drahtfigur, die an klassisches Ballett erinnert. Es ist ihr Kostüm, das sie an die anderen Figuren des Theaters bindet. Statt in

TRIADISCHES THEATER

► **Begriff:** Damit wird das experimentelle Ballett des Künstlers Oskar Schlemmer bezeichnet. Es leitet sich ab vom Begriff Trias, Dreiklang, und gliedert sich in verschiedene Dreierheiten, etwa die von Kostüm, Tanzbewegung und Musik.

► **Oskar Schlemmer:** Der Maler, Bildhauer und Bühnenbildner arbeitete zehn Jahre an diesem Ballett, das 1922 uraufgeführt wurde. Im Dritten Reich wurde Schlemmers Werk der „entarteten Kunst“ zugerechnet.

► **Urheberrecht:** Das Werk Schlemmers ist urheberrechtlich geschützt. Streitigkeiten der Erben haben dazu geführt, dass Schlemmers Werke teilweise nicht öffentlich gezeigt werden dürfen. 70 Jahre nach dem Tod des Künstlers läuft das Urheberrecht aus. Die Staatsgalerie Stuttgart plant 2014 einen großen Rückblick auf sein Lebenswerk. (hl)

Tüll gehüllt, tritt sie ganz in Schwarz mit einem Ring aus Kupferdraht auf. Fast martialisch kommt die Figur des Grotesken daher. Sein lauter Auftritt wird durch die Anwesenheit der anderen Figuren in ein Gefüge eingebunden, und am Ende der Aufführung bleibt der Eindruck von Klarheit und großer Harmonie, die einem stimmigen Zusammenspiel von Kostümen, Tanz und Musik geschuldet ist.

Mitwirkende bei der Aufführung waren: Annette Vogel, Cleo Fleischer, Ramona Reissaus, Valeria Witt, Laura Meissauer, Musik: Hans-Joachim Hespous; mehr Infos unter www.dancetheatre-annettevogel.com

► **Mehr Bilder zum Thema finden Sie** unter www.mittelbayerische.de

KURZ NOTIERT

Gesunder Egoismus

NEUTRAUBLING. Im Seminar der Volkshochschule Regensburger Land lernen die Teilnehmer am Samstag, 3. November, um 10 Uhr in Neutraubling die Spielregeln des gesunden Egoismus kennen und trainieren in kleinen Rollenspielen die erfolgreiche Anwendung: „Denn der einzige Mensch, der es wirklich verdient, dass man sich um ihn kümmert, ist die eigene Person!“ Joachim Giesen erklärt, wie man Wi-

derstände in Energie, Power und Optimismus umlenkt und vier Handlungsschritte, mit denen man sofort starten kann. „Ich rede hier nicht vom unanständigen Ellenbogen-Egoismus, sondern vom gesunden Egoismus. Das ist der, der Sie beruflich und privat stark macht und zu einem selbstsicheren, warmherzigen Menschen, der gut mit anderen auskommt.“ Anmeldung und Info unter Tel. (0 94 01) 5 25 50, www.vhs-regensburg-land.de oder E-Mail: info@vhs-regensburg-land.de.

Mythen und Märchen

NEUTRAUBLING. Im Vortrag der Volkshochschule Regensburger Land am 9. November um 19 Uhr in Neutraubling beschäftigt sich die Ethnologin Tina Schmid mit Mythen und Märchen, die sich um den deutschen Wald ranken, aber auch mit den harten Fakten der ökonomischen Wirklichkeit, die aus dem dunklen Wald von Hänsel und Gretel ein modernes forstwirtschaftliches Ertragsgebiet machen.

Angefangen bei dem Weltenbaum Yggdrasil über das Eichenlaub auf den alten Pfennigmünzen bis hin zu Waldbauern, die damit rechnen müssen, dass sie erst viele Jahre später gewinnbringend ernten können, wird der Bogen von Mythos und Geschichte zur modernen Realität geschlagen. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. (0 94 01) 5 25 50, im Internet unter www.vhs-regensburg-land.de oder per E-Mail an info@vhs-regensburg-land.de.